

Richter lässt «Inder-Hotel» schliessen

GISWIL Die Türen beim ehemaligen Hotel Landhaus sind verriegelt. Einheimische liessen sich dort ohnehin nicht mehr blicken. Dem Tourismus geht trotzdem Geld verloren.

ADRIAN VENETZ
adrian.venetz@obwaldnerzeitung.ch

Wer beim Grand Swiss Hotel oberhalb von Giswil – dem ehemaligen «Landhaus» – anklopft, steht seit vergangener Woche vor verschlossenen Türen. Das Obwaldner Kantonsgericht hat über die GL Gastro AG – die Besitzerin des Hotels – die Liquidation angeordnet. Der Grund sind offenbar Mängel in der Geschäftsstruktur und Organisation der AG. Das Betreibungs- und Konkursamt hat daraufhin die Türen verriegelt.

Überraschend kommt die Schliessung nicht, wie ein ehemaliger Mitarbeiter, der anonym bleiben möchte, gegenüber unserer Zeitung sagt. Mehrere Angestellte würden noch immer auf ihren Lohn warten. Vormals hatte das Hotel 15 bis 20 Angestellte. Diesen wurde nach und nach gekündigt. Zuletzt waren noch zwei Personen vor Ort.

Schimmel und Bettwanzen

Schaut man sich auf Bewertungsportalen im Internet um, zeigt sich beim Grand Swiss Hotel immer ein ähnliches Bild: Personen aus Indien, die dort übernachteten, loben das Hotel über den grünen Klee. Europäische Gäste dagegen, die sich dorthin «verirrten» haben, schreiben von «grauenvollen» Zuständen im Hotel, von schimmeligen Badezimmern und Bett-



Seit vergangener Woche nicht mehr zugänglich: das Grand Swiss Hotel oberhalb Giswils.
Bild Corinne Glanzmann

wanzen. Die Küche musste offenbar wegen Hygienemängeln schon früher dichtmachen.

War sogar Polizei vor Ort?

Der Hotelbesitzer – wohnhaft in Indien (siehe Kasten) – habe sich nur sehr selten in Giswil blicken lassen, sagt der ehemalige Angestellte. Entgegen der richterlichen Anordnung habe sich nach der Schliessung ein Vertrauensmann des Besitzers widerrechtlich Zugang zum Hotel verschafft, behauptet der ehemalige Mitarbeiter. Er vermutet, dass dieser Mann versucht habe, wichtige Dokumente verschwinden zu lassen. Daraufhin sei die Polizei «mit einem Grossaufgebot angerückt und hat das Hotel durchsucht», sagt der ehemalige Angestellte weiter. Ob diese Informationen stimmen, konnte unsere Zeitung nicht

in Erfahrung bringen. Das Obwaldner Betreibungs- und Konkursamt nahm auf Anfrage keine Stellung zum konkreten Fall und zum weiteren Vorgehen.

Seit der gerichtlich angeordneten Schliessung des Hotels gebe der Besitzer gegenüber potenziellen Kunden und Geschäftspartnern in Indien an, der Betrieb sei wegen Umbauarbeiten kurzzeitig geschlossen und werde bald als Luxushotel neu eröffnet. «Das ist natürlich gelogen und völlig unrealistisch», sagt der ehemalige Mitarbeiter.

«Kein Thema» in Giswil

Kenntnis davon, dass das Hotel auf richterliche Anordnung hin geschlossen wurde, hat auch Doris Ming, Geschäftsführerin des Giswiler Tourismusbüros. Die Trauer hält sich dort allerdings in Grenzen. «Für die einheimische Bevöl-

kerung war das Grand Swiss Hotel seit dem Führungswechsel schlichtweg kein Thema mehr», sagt Doris Ming. Kaum jemand sei dort noch etwas essen oder trinken gegangen. Im Dorf habe man eher den Eindruck gehabt, dass in diesem Hotel «eine fragwürdige Organisation» herrsche. «Man sah lediglich vereinzelt indische Touristen im Dorf. Aber niemand wusste so recht, was dort läuft. Und offen gesagt: Es interessierte auch niemanden.»

Über 18 000 Franken werden fehlen

Wenig Freude an solchen Nachrichten hat Markus Bolliger, Geschäftsleiter von Obwalden Tourismus (OT). «Wieder ein Hotel, das schliesst – und wieder sind es Einnahmen, die uns sehr fehlen werden», bedauert er. Zwar ist ihm bewusst, dass dieser Betrieb bei der einheimi-

Vegane Küche für Reisegruppen

HOTEL ve. Der indische Investor Jyotin Doshi ist Leiter eines weltweit tätigen Tourismusunternehmens mit Sitz in Indien. 2012 kaufte er das «Landhaus», um in der Schweiz Fuss zu fassen. Der Investor selbst trat damals nicht öffentlich in Erscheinung. Das Hotel hiess fortan Grand Swiss Hotel, gekocht wurde nur noch vegan. Zielpublikum waren vor allem indische Reisegruppen. Trotz der Ankündigung, man heisse auch die lokale Bevölkerung willkommen, verschwand das Hotel bei den Einheimischen praktisch von der Bildfläche. Als Besitzerin des Hotels trat die GL Gastro AG auf, erst mit einem Schweizer Gastrofachmann, später mit Jyotin Doshi an der Spitze. Der Inder kaufte wenige Monate später auch die «Krone» im Dorf Giswil. Seit 2013 steht auch hier der indische Investor als Verwaltungsratspräsident an der Spitze. Geschäftsleiter der Hotel Krone Giswil AG ist Mathias Rüsch. «Der Betrieb ist völlig autonom und wird weiterlaufen wie bisher», betont er.

schen Bevölkerung kaum mehr eine Rolle gespielt hat. Und auch ihm seien schon Reklamationen von Hotelgästen wegen mangelnder Sauberkeit zu Ohren gekommen. Dennoch: Das Grand Swiss Hotel lieferte jährlich 18 500 Franken an Tourismusabgaben ab – immerhin rund 2 Prozent aller Abgaben im Kanton.

Spital stockt die Privatabteilung auf

NIDWALDEN Die Privatabteilung ist beliebt – so beliebt, dass das Kantonsspital weitere Zimmer umrüstete.

map. Ein warmer Parkettboden, Holzwände, die die medizinischen Anschlüsse diskret verdecken, und ein grosser Wand-Fernseher: Das Kantonsspital Nidwalden hat in den ruhigen Sommermonaten zusätzliche 12 Zimmer auf den sogenannten Excellence-Standard umgerüstet. Damit befinden sich nun 28 der 62 Zimmer in der Privatstation und sind so halbprivat und privat versicherten Patienten vorbehalten.

«Die im November 2010 eröffnete Privatstation im 4. Stock erfreute sich immer stärkerer Beliebtheit», begründet

Spitaldirektor Urs Baumberger den Ausbauschritt in der Höhe von rund 450 000 Franken. So habe die Zahl der Zusatzversicherten Patienten in den vergangenen 12 Monaten um 13 Prozent zugenommen. Vor allem im Winterhalbjahr (Oktober bis März) konnten nicht alle Zusatzversicherten in der Privatstation untergebracht werden. «Diese Jahreszeit bevorzugen die Patienten für Wahleingriffe, also Eingriffe, die nicht dringend sind», so Baumberger.

Angebot lockt auch Auswärtige an

Die Vermutung, dass immer mehr Patienten eine Zusatzversicherung abschliessen, verneint Urs Baumberger. «Auch auswärtige Patienten schätzen unsere Privatstation, und auch Nidwaldner Patienten konnten wir mit dem Angebot wieder nach Stans zurückholen», so der Spitaldirektor.

In der Radaranlage «parkiert»

BAAR red. Gestern, kurz nach 10 Uhr, verlor ein bergwärts fahrender Autolenker auf der Ägeristrasse in Baar aus noch unbekanntem Grund die Kontrolle über sein Auto. Dieses überquerte die Gegenfahrbahn, fuhr eine Böschung hinauf und blieb zwischen den Masten einer Radaranlage stehen. Dabei entstand ein Sachschaden von insgesamt rund 14 000 Franken. Der 74-jährige Fahrer wurde zur Kontrolle ins Spital gebracht. Sein Auto musste mit einem Autokran geborgen werden. Dem Mann wurde der Führerausweis vorsorglich abgenommen. Er muss sich vor der Zuger Staatsanwaltschaft verantworten.



Auto wie Radaranlage wurden stark beschädigt.
PD

ANZEIGE

Weil guter Service nicht viel kosten muss!

Avenir
KRANKENVERSICHERUNG

Mitglied der Groupe Mutuel
Association d'assureurs

ab

Fr. 183.10*

*Alternatives Grundversicherungsmodell PrimaTel, Monatsprämie 2016, Mann oder Frau ab 26 Jahren, ohne Unfall, Franchise Fr. 2'500.–, Kanton Luzern, Region 1.

Wechseln und sparen Sie mit PrimaTel, dem neuen Grundversicherungsmodell der Groupe Mutuel.

Verlangen Sie eine Offerte unter

www.primatel.ch
oder 0800 808 101

Ihre Mitgliedsversicherer der

Groupe Mutuel
Assurances
Versicherungen
Assicurazioni

Swiss Power Group.



CODE SCANNEN
UND DIREKT
IHRE PRÄMIE
BERECHNEN